



Elterngespräche in der Kita

**Kostenloses
E-Book**

Nur ein kleiner Schnupfen? Kranke Kinder gehören nicht in die Kita!



Sichern Sie sich jetzt das GRATIS Poster zum Thema "Hausregeln für kranke Kinder"



- ➔ Stärkt Ihr Team dabei die **richtige Entscheidung** zu treffen
- ➔ Zeigt den Eltern genau wo die **Grenzen Ihrer Einrichtung** liegen
- ➔ Beantwortet alle wichtigen Fragen auf einen Blick

Jetzt GRATIS Poster anfordern



INHALTSVERZEICHNIS

Elterngespräche in der Kita als Basis einer erfolgreichfn, gemeinsamen Arbeit.....	3
---	---

Alle Anfang ist schwer – ohne Scheu zum ersten Elterngespräch	3
--	---

Wie sich neue Eltern fühlen	4
-----------------------------------	---

Klären Sie das Ziel des ersten Elterngesprächs.....	5
---	---

So machen Sie Eltern den Einstieg leicht	6
--	---

Schreiben Sie in die Einladung, was Eltern erwartet.....	6
--	---

In 3 Schritten zum professionellen Elterngespräch	7
--	---

Praxisbeispiel	7
----------------------	---

So gehen Sie vor	7
------------------------	---

Fazit	9
-------------	---

Das perfekte Setting für ein Elterngespräch	9
--	---

Das macht ein gutes Gespräch aus.....	9
---------------------------------------	---

Übersicht: Das gehört zum Setting eines guten Elterngesprächs.....	10
---	----

Fazit	12
-------------	----

Das erste Elterngespräch – darauf sollten Sie achten	13
---	----

Fragebogen: Wichtige Punkte für das Erstgespräch	13
--	----

Das perfekte Elterngespräch.....	14
----------------------------------	----

3. Schritt: Schildern Sie Ihr Anliegen klar und deutlich.....	16
---	----

4. Schritt: Versuchen Sie, die Eltern zu verstehen	17
--	----

5. Schritt: Machen Sie nur realistische Zusagen	17
6. Schritt: Treffen Sie konkrete Vereinbarungen.....	17
Es bahnt sich ein Konflikt an? Reagieren Sie sofort	20
Was ist passiert? Klären Sie folgende Punkte im Elterngespräch	21
Führen Sie das Konfliktgespräch und finden Sie gemeinsam eine Lösung.....	21
Auf Ihre Haltung kommt es an	22
Fazit.....	23

Bleiben Sie souverän: Schwierige Elterngespräche sicher führen..... 24

Rhetorische Fragen sorgen für ein professionelles Gespräch.....	24
Zeigen Sie Verständnis	25
Mit Fragen das Gespräch gezielt leiten.....	25
Nutzen Sie eine gezielte Fragetechnik	25
Streben Sie eine passgenaue Lösung an	26
Fazit.....	26

Schwierige Elterngespräche erfolgreich führen..... 27

Gesprächsführung – Treffen Sie den richtigen Ton	27
Ein kritisches Elterngespräch gekonnt führen.....	27
Nicht harte, sondern klare Worte zählen bei der Gesprächsführung.....	27
Wer fragt, der hat die Gesprächsführung in der Hand	27
Praktikable Lösungen zählen sich aus	28

Impressum..... 29



ELTERNGESPRÄCHE

Elterngespräche in der Kita als Basis einer erfolgreichen, gemeinsamen Arbeit

Gute Kommunikation ist die Basis einer erfolgreichen gemeinsamen Arbeit – auch in Ihrer Kita. So vermittelt etwa Ihr erstes Elterngespräch mit den Eltern potenzieller Kita-Starter einen Eindruck von Ihnen und Ihrer Einrichtung. Und auch in Konfliktsituationen sollten Elterngespräche in Ihrem Kindergarten positiv verlaufen, denn eine Kontroverse gemeinsam zu lösen verschafft Eltern und Mitarbeitern gleichermaßen ein gutes Gefühl. Kurzum: Die Kommunikation mit den Eltern Ihrer Kita-Kinder muss stimmen – und zwar jederzeit.

Um Ihnen in puncto Elterngespräch Rückendeckung zu geben, stellt Ihnen die Rubrik „Elterngespräche“ detaillierte Anleitungen und kluge Tipps für die ideale Kindergarten-Eltern-Kommunikation zur Verfügung. Hier finden Sie nicht nur Hinweise etwa für ein erfolgreiches Anmeldegespräch, sondern auch Maßnahmen, mit denen Sie aus dem kritischen Elterngespräch eine gemeinsame Zusammenarbeit machen. Eben Infos und Werkzeuge für die optimale Kommunikation bei jedem Elterngespräch – probieren Sie es aus!

Aller Anfang ist schwer – ohne Scheu zum ersten Elterngespräch

Sie und Ihre Mitarbeiter führen ständig Elterngespräche mit neuen Eltern. Für Sie ist es Routine, für die neuen Eltern hingegen ist das erste Gespräch mit Ihnen

etwas Neues. Sie sind aufgeregt und vielleicht unsicher, haben viele Fragen. Die meisten Eltern haben aus ihrem Bekanntenkreis von Elterngesprächen gehört, wie diese aber genau ablaufen wissen die wenigsten.

Wie sich neue Eltern fühlen

Bei meinem letzten Arztbesuch traf ich auf einen mir unbekannten Hausarzt. Ein fremder Mensch stand plötzlich vor mir und wollte wissen, was ich esse, was ich trinke und wie ich meine freie Zeit verbringe. So in etwa geht es auch den neuen Eltern. Damit es vom ersten Augenblick an gut zwischen Ihnen und den Eltern läuft, gilt es, schon in der Einladung zum Erstgespräch den richtigen Ton zu treffen.

Schon kleine Maßnahmen wie ein Begrüßungsplakat, ein übersichtlicher Tagesplan oder ein klarer Aushang zu wichtigen Regeln helfen dabei, Unsicherheiten ab-, und Vertrauen aufzubauen.

Wenn Eltern z. B. gleich zu Beginn erfahren, wie Ihre Einrichtung mit typischen Krankheitssymptomen umgeht, fühlen sie sich informiert – und gleichzeitig entlasten Sie Ihre MitarbeiterInnen, weil es seltener zu Diskussionen kommt.

Eine einfache Möglichkeit: Stellen Sie gleich zu Beginn ein klares Signal auf – mit einem gut sichtbaren Poster am Eingang:



Klären Sie das Ziel des ersten Elterngesprächs

Das erste Gespräch zwischen Ihnen und den Eltern hat in der Regel folgende Inhalte:

- ▶ Organisatorische Inhalte wie Bring- und Abholzeiten, Ruhezeiten
- ▶ Infos zum Mittagessen und zu Tagesabläufen
- ▶ Infos zu Kleidungsstücken, Ausflügen, Spielzeug
- ▶ Klärung von Fragen

Sie und Ihre Mitarbeiter wissen ganz genau, was Sie im Gespräch thematisieren. Für die Eltern ohne Kita-Erfahrung ist es Neuland.

Meilensteine der kindlichen Sprachentwicklung von 0 bis 6 Jahren auf einen Blick zusammengefasst

Mit diesem Poster analysieren Sie blitzschnell, wie ein Kind sprachlich entwickelt ist!

Sprachförderung in der Kita kann so einfach sein! Daher erhalten Sie heute die **Blitzübersicht zum Aufhängen** in Ihrer Kita:

- ➡ In welchem Alter sollte ein Kind was können?
- ➡ Wie kann ich die Kinder bestmöglich fördern?
- ➡ Wann sollte ich die Eltern einbeziehen?



Jetzt kostenlos herunterladen

So machen Sie Eltern den Einstieg leicht

Das erste Mal in der Kita, meist sind die Eltern sehr aufgeregt. Erleichtern Sie den Eltern die Ankunft und präsentieren Sie ihnen beim Eintreten in die Kita einen Wegweiser, welcher Raum und welche Person wo zu finden sind. Damit hätten sie schon die erste Hürde genommen. Sie müssen keine fremde Person nach dem Weg fragen. Noch leichter machen Sie es ihnen, wenn Ihre Mitarbeiter jeden Tag Namensschilder tragen. So können sie das Fachpersonal direkt ansprechen und nicht aus Versehen vielleicht andere Eltern. Das entspannt die Situation schon ein wenig.

Schreiben Sie in die Einladung, was Eltern erwartet

Legen Sie viel Wert darauf, Ihr Gegenüber möglichst frühzeitig und genau darüber zu informieren, was Gesprächsinhalte sind. Aus diesem Grund möchte ich Ihnen meine Muster-Einladung zum Erstgespräch vorstellen.

Beschreiben Sie genau, wie lange Sie Zeit für welche konkreten Inhalte einplanen und wo Sie zu finden sind. Fügen Sie auch das Foto der Person ein, die das Gespräch führen wird. Das nimmt den neuen Eltern viel Unsicherheit.

Kita Adresse, inkl. Google Maps Kartenausschnitt

Liebe Familie Klein,

sehr gern würden wir Sie und Ihr Kind zu uns in die Kita einladen. Am 15.11.2017 um 11 Uhr haben wir 30– 45 Minuten Zeit eingeplant, nur für Sie.

In dieser Zeit können wir:

- ▶ *Bring- und Abholzeiten besprechen*
- ▶ *Mittagessen, Ruhezeiten, Ausflüge ansprechen*
- ▶ *Wichtige Kleidungsstücke, Umgang mit Spielsachen etc. abklären*
- ▶ *Fragen besprechen*

Wir freuen uns sehr auf Sie.

Ihre Frau Schütz

In 3 Schritten zum professionellen Elterngespräch

Als Erzieher kommen Sie immer wieder in folgende Situation: Sie bemerken bei einem Kind ein Problem und müssen dieses bei den Eltern ansprechen, ohne sie vor den Kopf zu stoßen. Diese Fähigkeit ist sehr wichtig, denn Sie dürfen Probleme nicht verschweigen oder beschönigen. Sie sollten zielstrebig zur Lösung beitragen. Lesen Sie hier, wie Sie Probleme bei Eltern effektiv und lösungsorientiert ansprechen und dabei einen Leitfaden benutzen.

Praxisbeispiel

Jan kommt im nächsten Jahr in die Schule. Er wird ab September zu den Großen der Kita gehören und ein Vorschulkind sein. Bei der Projektarbeit in Kleingruppen bemerkt die Erzieherin Renata Siebenlist, dass Jan sich sehr schnell ablenken lässt. Er kann nur wenige Minuten selbstständig bei der ihm gestellten Aufgabe verharren. Dann lässt sich Jan leicht von äußeren Gegebenheiten ablenken, etwa durch das Kind, das neben ihm sitzt oder durch einen Vogel, der am Fenster vorbei fliegt. Während die anderen Kinder ihre Aufgabe erledigen, schweift Jan weiter ab und findet nicht mehr zur Aufgabenstellung zurück. Renata Siebenlist möchte dieses Problem mit Jans Eltern besprechen.

So gehen Sie vor

Wenn Sie ein solches oder ähnliches Problem bemerken, sollten Sie nicht zu lange zuschauen. Ergründen Sie die genauen Ursachen und die möglichen Auswirkungen. Dann sollten Sie unverzüglich handeln.

Nutzen Sie den Leitfaden auf dieser Seite, um Probleme anzusprechen, ohne Sie zu beschönigen.

1. Stellen Sie das Problem dar

Sprechen Sie das Problem klar und detailliert an. Notieren Sie sich im Vorfeld alle relevanten Informationen, die nötig sind, um die genaue Sachlage zu erfassen. Wenn Sie unsicher sind, ob Ihnen das gelingt, sollten Sie sich einer Person Ihres Vertrauens offenbaren und das Problem schildern. Bitten Sie einen Erzieherkollegen, Ihnen eine ehrliche Rückmeldung zu geben, ob die Schilderung verständlich und in sich schlüssig ist.

Beispiel: „Jan wird nach den Sommerferien zur Gruppe der Vorschulkinder gehören. Wir wollen Jan optimal auf die Schule vorbereiten. Derzeit fällt Jan dabei auf, dass er seine Konzentration nur über eine kurze Zeitspanne au-

frechterhalten kann. Diese Zeitspanne ist deutlich kürzer als die bei gleichaltrigen Kindern..“

2. Erläutern Sie die sich daraus ergebenden Probleme

Stellen Sie den Eltern die möglichen Konsequenzen oder Folgewirkungen dar, die das Problem mittel- und langfristig für ihr Kind bedeutet. Denken Sie dabei auch an fachliche, menschliche und organisatorische Aspekte.

Beispiel: „Jan ist ein kluger Junge, der bald bemerken wird, dass es den anderen Kindern besser gelingt, aufmerksam zu sein und die Aufgaben zu lösen. Langfristig wird Jan vielleicht blockieren und seine Leistung verweigern, weil es ihm immer wieder schwerfällt, die Anforderungen zu erfüllen. Wenn wir ihm nicht helfen, kann es sein, dass Jan die Leistung generell verweigert, weil er Angst hat, zu versagen.“

3. Entwickeln Sie eine gemeinsame Lösung

Geben Sie den Eltern an dieser Stelle die Gelegenheit zur Stellungnahme. Das zeigt Ihnen auch, ob die Eltern bereits das nötige Problembewusstsein entwickelt haben. Ist dies nicht der Fall, sollten Sie Ihr Anliegen bei einem weiteren Termin erneut deutlich machen und zwar anhand von Beispielen.

Im günstigsten Fall wissen die Eltern über das Problem Bescheid und möchten es gemeinsam mit Ihnen ändern. Dann sollten Sie zusammen eine Lösung entwickeln.

Beispiel: „Jan sollte in seiner Aufmerksamkeit und der Konzentrationsspanne eine gezielte Förderung erhalten. Ich schlage vor, dass Sie das Problem bei Ihrem Kinderarzt thematisieren und überprüfen lassen, ob ein organisches Problem oder eine Wahrnehmungsstörung vorliegt. Ist die Diagnose gestellt, können wir gemeinsam darüber sprechen, wie wir Jan in der Kita und im Elternhaus zusätzlich fördern können.“

Praxis-Tipp: Auch ohne gesicherte Diagnose können Sie Kinder gezielt fördern und im Kita-Alltag wichtige Impulse setzen. Im Fall von Jan zum Beispiel können Bewegungsangebote helfen, seine Aufmerksamkeitsspanne zu verlängern und die Selbstregulation zu stärken. Schon kleine Veränderungen – etwa kurze Bewegungspausen oder strukturierte Bewegungsimpulse – können dabei einen großen Unterschied machen.

Hier lohnt sich ein Blick in unsere [kostenlose Sammlung an Bewegungsideen](#), die Sie sofort in Ihren Kita-Alltag integrieren können:

Fazit

Bei Problemen sollten Sie erst gar nicht lange zuschauen. Nutzen Sie dazu den Leitfaden und bleiben Sie sehr hartnäckig.

Das perfekte Setting für ein Elterngespräch

Ein Tisch und 3 Stühle – das Elterngespräch zwischen einem Ihrer Mitarbeiter und einem Elternpaar steht an. Theoretisch ist damit alles vorbereitet, abgesehen von den notwendigen Unterlagen und Dokumentationen. Um das Beste aus einem Elterngespräch herauszuholen, gibt es aber noch ein paar zusätzliche Punkte, die beachtet werden sollten. Dazu gehören beispielsweise Gesprächshinweise, die Sitzposition u. v. m. Lesen Sie jetzt weiter und erfahren Sie, was neben Stühlen und einem Tisch noch wertvoll für ein gelingendes Elterngespräch sein kann.

Das macht ein gutes Gespräch aus

Ein gutes Gespräch wird durch einige deutliche Punkte gekennzeichnet. Dazu gehört:

- ▶ Niemand hat Angst vor dem Gespräch oder im Gespräch.
- ▶ Jeder Beteiligte kann zu Wort kommen.

Elterngespräche: So wirken Sie vom ersten bis zum letzten Satz souverän

**GRATIS
eBook**

Nie mehr ärgern nach einem Elterngespräch:

Den Kommunikations-Ratgeber „Erfolgreiche Gesprächsführung mit Eltern“ können Sie sich als **eBook GRATIS** herunterladen.



- ➔ **8 Techniken** für mehr **Schlagfertigkeit**
- ➔ Wie Sie **Killerphrasen** mit konstruktiven Antworten **entwaffnen**
- ➔ Welche **Äußerungen** Sie unbedingt **vermeiden** sollten
- ➔ Wie Sie **Botschaften auf den Punkt** bringen

Jetzt kostenlos herunterladen



-
- ▶ Es gibt zu Beginn Gesprächsregeln, die kommuniziert werden und die für alle gelten.
 - ▶ Jeder weiß, warum das Gespräch stattfindet.
 - ▶ Es gibt ein klares Ziel für das Gespräch.
 - ▶ Jeder Beteiligte wird geachtet und geschätzt und das Gespräch findet auf Augenhöhe statt.
 - ▶ Es gibt keine Beleidigungen.
 - ▶ Am Ende des Gespräches kommt etwas Gutes heraus, sei es eine Lösung, eine Einigung, eine Idee oder auch die Lösung eines Konfliktes.

Sie und Ihr Team sind professionell ausgebildet, auch in der Gesprächsführung. Trotzdem werden oft ein paar Punkte vergessen oder übergangen, damit aus einem Elterngespräch auch ein gutes Elterngespräch wird.

Nachfolgend finden Sie eine Übersicht mit einigen zentralen Hinweisen, die Sie und Ihr Team für die kommenden Elterngespräche nutzen und anwenden sollten. Sie tragen damit zu einem gelingenden Gespräch bei. Verwenden Sie aus diesem Grund die Übersicht und besprechen Sie diese mit dem Team.



Übersicht: Das gehört zum Setting eines guten Elterngespräches

- ▶ Sitzform so wählen, dass sich jeder wohlfühlen kann. Ideal ist eine Kreisform. Begründung: Ein zu nahes Beieinandersitzen erzeugt Unwohlsein.

Ebenso kann das direkte Gegenübersitzen als unangenehm empfunden werden, da man gezwungen ist, seinem Gegenüber genau in die Augen zu sehen.

- ▶ Bei der Begrüßung den Ablauf vorstellen. Begründung: Das gibt Sicherheit, entspannt alle Teilnehmer und nimmt die Angst vor möglichen unbekannten Inhalten.
- ▶ Den Eltern wird kein Verhalten vorgegeben. Begründung: Eltern haben die elterliche Sorge und sind per se immer die ersten Verantwortlichen.
- ▶ Achten Sie auf eine gleiche Anzahl Personen am Tisch. Begründung: 2 Erzieher und 1 Elternteil bilden ein Übergewicht. Das macht Angst und übt Druck aus. Führen Sie das Gespräch immer nur mit gleich vielen Personen auf beiden Seiten.
- ▶ Bleiben Sie immer wertfrei. Begründung: Bewerten Sie das Verhalten der Eltern nicht und lassen Sie sich umgekehrt auch nicht bewerten. Ein neutrales Hinsehen und Schildern ist wichtig, damit sich alle Beteiligten offen äußern.
- ▶ Spielen Sie nichts vor. Begründung: Achten Sie darauf, wirklich offen in das Gespräch zu gehen. Ein Gespräch darf nie abgekartet oder vorgegeben verlaufen. Sie müssen bis zum Schluss offen sein für die Eltern und deren Anliegen, ein vorgefertigtes Schriftstück, das den Eltern am Ende des Gespräches zur Unterschrift vorgelegt wird, macht das Vertrauensverhältnis zunichte.
- ▶ Sitzen Sie nicht zu weit auseinander oder am Kopfende eines Tisches. Begründung: Je weiter der Abstand zwischen Ihnen und den Eltern ist, desto weniger Beziehung kann stattfinden. Zudem demonstrieren Sie mit dem Sitzen am Kopfende Macht und Hierarchie, die nie gut ist.
- ▶ Nutzen Sie Türöffner im Gespräch. Das bedeutet, Sie aktivieren die Eltern, z. B.: „Ihre Erfahrungen sind sehr wertvoll für uns.“ Begründung: Sie zeigen dadurch eine positive und wertschätzende Haltung. Sie machen dadurch außerdem deutlich, dass Sie die Eltern in ihrer Funktion achten und sie als Experte für das eigene Kind annehmen.

Fazit

Neben einem Raum mit einer Sitzgelegenheit und den persönlichen Gesprächsunterlagen gehört viel mehr dazu, wenn ein Elterngespräch professionell gelingen soll.

Die Übersicht unterstützt Sie und Ihr Team dabei, in einem vollen Kita-Tag den Blick für die Dinge nicht zu verlieren, die über das Gelingen eines Elterngesprächs entscheiden können.

Der Fragebogen auf der folgenden Seite hilft Ihnen und Ihrem Team dabei, den Blick für die entscheidenden Faktoren zu behalten – auch im vollen Kita-Alltag.

Doch nicht nur bei Elterngesprächen ist eine gute Vorbereitung das A und O. Auch bei der Einarbeitung neuer PraktikantInnen zeigt sich, wie wichtig Klarheit, Struktur und gute Vorbereitung sind.

Praxis-Tipp: Dieses durchdachte Praxispaket spart Zeit bei der Einarbeitung und sorgt dafür, dass Sie nicht alles an Ihnen allein hängen bleibt!

10 neue Bewegungsspiele zur Sprachförderung

Entdecken Sie noch heute neue Praxisideen zur Sprachförderung!

Sichern Sie sich dazu gratis das Riesen-Poster mit 10 Sprach- und Bewegungsspielen:



**GRATIS
Poster**

Die Spiele können explizit zur **Förderung der Sprache** durchgeführt werden. **Liebevoll gestaltet**, um **Sprechanlässe** zu schaffen.

Jetzt kostenlos herunterladen

Das erste Elterngespräch – darauf sollten Sie achten

Auch wenn sich im Aufnahmegespräch sicherlich schon entscheidende Fragen geklärt haben, gibt es noch vieles, was Sie im Erstgespräch mit den Eltern erfragen können und sollten. Einige wichtige Punkte haben wir in unserem Fragebogen für Sie zusammengefasst.

Fragebogen: Wichtige Punkte für das Erstgespräch

Fragen für das 1. Elterngespräch Name des Kindes: Aufnahmedatum: XX.XX.202X Anwesende:	Datum des Erstgespräches: XX.XX.202X
Wie erleben Sie Ihr Kind zu Hause?	
Welche Rituale kennt und braucht Ihr Kind?	
Gibt es außer Ihnen noch andere Bezugspersonen, zu denen das Kind engen Kontakt hat?	
Wie viele Kinder in welchem Alter haben Sie?	
Hat Ihr Kind vor dem Kindergarten schon andere Betreuungsformen erlebt, z. B. Krippe?	
Hat Ihr Kind ein eigenes Zimmer?	
Wo hat Ihr Kind Platz zum Spielen?	
Hat Ihr Kind Kontakt zu anderen Kindern außerhalb des Kindergartens?	
Was unternehmen Sie mit Ihrem Kind am Wochenende?	
Wie verlief die Schwangerschaft / Geburt?	
Gab es irgendwelche Besonderheiten im Kleinkindalter?	
Hat Ihr Kind irgendwelche Krankheiten oder Allergien?	
Sind Sie beide berufstätig?	
Wie würden Sie die Beziehung Ihres Kindes zu Ihnen beschreiben?	
Wie viel Zeit verbringen Sie mit Ihrem Kind?	

Wie ist das Verhältnis zu seinen Geschwistern?	
Welche Nachmittagsverpflichtungen hat Ihr Kind, z. B. Schwimmen, Turnen?	
Welche Erwartungen / Wünsche haben Sie an uns?	
Was ist Ihr Erziehungsziel?	

Das perfekte Elterngespräch

Elterngespräche gehören zum Kerngeschäft jeder Kita. Als Leiterin streben Sie natürlich danach, dass die Elterngespräche in Ihrer Einrichtung auf einem hohen qualitativen Niveau geführt werden, das von jeder Erzieherin eingehalten werden kann.

Lesen Sie hier, wie Sie Ihren Mitarbeiterinnen die Durchführung eines perfekten Elterngesprächs vermitteln können.

Elterngespräche professionell führen – das ist ein zentraler Teil Ihrer Arbeit. Genauso entscheidend ist aber der Blick auf den Alltag der Kinder selbst: Denn wenn Kinder sich aktiv einbringen dürfen und erleben, dass ihre Stimme zählt, schafft das eine starke Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.

Wie das z. B. im Morgenkreis konkret gelingt, zeigt dieses [Gratis-Poster](#) zur täglichen Teilhabe:

1. Schritt: Sorgen Sie für eine passende Einladung

Das Elterngespräch beginnt nicht mit dem Gespräch zwischen Eltern und Erzieherin, sondern es fängt weitaus früher an. Bereits die Art und Weise, wie die Eltern eingeladen werden, entscheidet mit darüber, ob das Elterngespräch von Erfolg gekrönt ist.

Legen Sie mit Ihren Mitarbeiterinnen fest, wie Sie die Eltern zu einem Gespräch einladen möchten. Je nach Anlass ist das sicher unterschiedlich. Dennoch sollte für alle Erzieherinnen klar sein, dass auch bei der Einladung zu einem anstehenden Problemgespräch die Atmosphäre stimmen muss.

2. Schritt: Treffen Sie qualifizierte Vorbereitungen

Ein perfektes Elterngespräch wird nicht ohne Vorbereitung gelingen. Ermutigen Sie Ihr Personal, eine möglichst gute Vorbereitung für jedes Elterngespräch zu treffen. Auch routinierte Erzieherinnen sollten jedes Gespräch mit großer Sorgfalt schriftlich vorbereiten. Hilfreiche Fragen zur Vorbereitung sind folgende:

- ▶ Wie sieht mein Gesprächsziel aus?
- ▶ Wie kann ich den Eltern die Situation verdeutlichen?
- ▶ Wie kann ich mich in die Situation der Eltern hineinversetzen?
- ▶ Welche Lösungswege können dem Kind nützen?

In meiner eigenen Kita habe ich die Erfahrung gemacht, dass es für erfahrene genauso wie für neue Erzieherinnen eine Hilfe ist, mit einem einheitlichen Vorbereitungsbogen für Elterngespräche zu arbeiten. Einen solchen Bogen möchte ich Ihnen auf nächster Seite vorstellen.

Da die Vorbereitungszeit in jeder Kita mittlerweile ein sehr kostbares Gut ist, nutzen wir den gleichen Vorbereitungsbogen 3-fach:

1. für die Vorbereitung,
2. für Notizen während der Durchführung
3. für ein stichpunktartiges Gesprächsprotokoll.



3. Schritt: Schildern Sie Ihr Anliegen klar und deutlich

Nach einer Begrüßung und kurzem Smalltalk sollten Sie direkt zum Punkt kommen. Schildern Sie den Eltern das Anliegen Ihres Elterngesprächs. Beschreiben Sie die Situation klar und deutlich.

Sagen Sie z. B.: „Tobias macht zwar Fortschritte in der Aussprache der verschiedenen Laute. Allerdings ist die Kluft zu gleichaltrigen Kindern noch sehr groß. Besonders bei den T- und S-Lauten tut sich Tobias noch sehr schwer. Mein Anliegen ist es, heute gemeinsam mit Ihnen zu überlegen, wie unser Kindergarten und Sie als Eltern Tobias dabei helfen können, flüssiger und deutlicher zu sprechen. Tobias ist ein sehr kluger Junge. Ich möchte ihm dabei helfen, dass er das auch zeigen kann.“

Die Eltern können Sie besser verstehen, wenn Sie Beispiele aus Ihrer Einrichtung schildern. Gefühle wie Sorge oder Freude über den Fortschritt des Kindes sollten Sie nicht verbergen. Dies baut Vertrauen auf und zeigt den Eltern, dass es Ihnen wirklich um ihr eigenes Kind geht. Fragen Sie die Eltern danach, ob sie zu Hause auch Fortschritte oder Ähnliches beobachtet oder welche Erfahrungen sie mit ihrem Kind gemacht haben.

In der Praxis hat es sich bewährt, kindliche Entwicklung auch visuell greifbar zu machen – z. B. durch Tagesstruktur-Poster oder Gefühlskarten. Kostenlose Materialien dazu finden Sie hier: z. B. [„Morgendliche Teilhabe für alle“](#) oder das [„Gefühlsrad-Poster“](#) für mehr Gesprächsanlässe mit Kindern und Eltern.

Ihre Meinung ist gefragt

**Wir passen unsere E-Books an Ihre Wünsche an.
Geben Sie uns jetzt Ihr ehrliches Feedback in
weniger als 3 Minuten!**



Ihre Meinung ist für uns der Antrieb, besser zu werden! Was hat Ihnen gefehlt? Was fanden Sie hilfreich?

Indem Sie sich einen Moment Zeit nehmen, um an unserer Umfrage teilzunehmen, helfen Sie uns dabei, dieses E-Book um Ihre Wünsche zu erweitern.

Vielen Dank im Voraus für Ihre Teilnahme!

**Jetzt Feedback abgeben und
zur Verbesserung beitragen**



4. Schritt: Versuchen Sie, die Eltern zu verstehen

„Wenn Sie schon früher meinem Rat gefolgt wären und einen Kinderpsychologen aufgesucht hätten, säßen wir heute nicht hier.“ Solche Äußerungen bringen im Elterngespräch niemanden weiter. Die Eltern erleben dies als Vorwurf und fühlen sich herabgesetzt. Vorwürfe sind ein Tabu im Elterngespräch.

Bringen Sie Verständnis auf. Nur so können Sie gemeinsam mit den Eltern eine tragfähige Lösung im Sinne des Kindes entwickeln. Wenn Eltern vorschnell auf einen Vorschlag eingehen, den sie nicht durchhalten können, bleibt das ganze Elterngespräch wirkungslos.

Signalisieren Sie den Eltern im Gespräch Verständnis: „Ich kann mir gut vorstellen, dass Sie täglich mit der Betreuung Ihrer 3 Kinder alle Hände voll zu tun haben. Eine gezielte Förderung der Aussprache wäre jedoch für Tobias sehr wichtig. Gibt es einen bestimmten Wochentag, an dem Sie mit Tobias eine logopädische Praxis aufsuchen können? Ich bin Ihnen gerne bei der Suche nach einer geeigneten Logopädin behilflich.“

5. Schritt: Machen Sie nur realistische Zusagen

Ein Elterngespräch wird dann zum perfekten Elterngespräch, wenn Ihre Mitarbeiterinnen bei der Wahrheit bleiben. Machen Sie den Eltern keine falschen Versprechungen. „In 4 Wochen hat Tobias die sprachlichen Rückstände aufgeholt“, dies enttäuscht die Eltern, wenn sie sich gemeinsam mit Ihnen Mühe geben und der versprochene Erfolg ausbleibt.

Sagen Sie den Eltern realistisch, wie lange es Ihrer Erfahrung nach dauern wird, bis sich z. B. eine Verbesserung einstellt. Ermutigen Sie die Eltern aber auch, sich an kleinen Fortschritten und Erfolgen zu erfreuen. Machen Sie die Eltern im täglichen Kontakt immer wieder auf solche Erfolge aufmerksam, und loben Sie sie, wenn Sie den Eindruck haben, dass die Eltern ihren Part zu Hause gut erfüllen.

6. Schritt: Treffen Sie konkrete Vereinbarungen

Fassen Sie am Ende des Gespräches noch einmal zusammen, was die Eltern übernehmen und wie Sie mit dem Kind in Zukunft arbeiten möchten. Halten Sie diese Beschlüsse oder Vereinbarungen schriftlich in Ihrer Elterngesprächsvorlage fest. Fragen Sie die Eltern, ob sie einen Folgetermin vereinbaren möchten. Mit diesen 6 Schritten gelingt es Ihren Mitarbeiterinnen, perfekte

Elterngespräche durchzuführen.

Nutzen Sie für die Vorbereitung und Durchführung des Gespräches die nachfolgende Mustervorlage.



Muster: Gesprächsvorlage zum Vorbereiten und Durchführen eines Elterngesprächs

Elterngespräch über das Kind: Tobias Muster

Gesprächsteilnehmer: beide Eltern

Verantwortliche Erzieherin: Regina Schmidt

Gesprächsanlass: Defizite in Lautbildung und Aussprache

Ort, Datum: Musterhausen, 07.07.2018

Autorin: *Petra Lachnit, Chefredakteurin, leitet eine große Tageseinrichtung in Würzburg, ist Fachbuchautorin und Referentin für Fortbildungen für Erzieherinnen.*

Vorbereitung	Durchführung	Ergebnisse, Beschlüsse, Vereinbarungen
Grund des Gesprächs: Tobias hat sprachliche Probleme in der Lautbildung und bei der Aussprache der Buchstaben t und s. Auch alle Zischlaute sind betroffen.	Nennung des Gesprächsgrundes: Tobias hat Defizite in der Aussprache. Er kann die Laute t, s und alle Zischlaute wie z, x und sch nicht sprechen.	
Schilderung der Situation: Tobias ist durch die fehlenden Buchstaben t und s schwer zu verstehen. Kinder und Erzieherinnen verstehen ihn kaum beim 1. Mal. Je häufiger nachgefragt wird, umso unsicherer wird Tobias. Er leidet unter seinem Defizit.	Beispiele aus der Kita: Gestern wollte Tobias gar nicht mit in den Morgenkreis. Er hatte befürchtet, dass er etwas vom Wochenende erzählen soll.	
Beispiele, die für Eltern einsichtig sind: Tobias möchte nicht mehr vor der Gruppe sprechen. Er zieht sich zurück. Er spricht immer leiser.	Frage nach Beispielen von zu Hause: Wie verstehen Sie Tobias zu Hause? Wie reagiert er, wenn Sie ihn nicht verstehen? Erzählt er Ihnen vom Kindergarten?	
Meine Einschätzung der Situation der Eltern: Eltern wollen Tobias helfen.	Gemeinsamer Lösungsweg: Was tun die Eltern?	Eltern nehmen sich abwechselnd Zeit nur für Tobias und lassen sich von seinen Erlebnissen im Kindergarten erzählen.
Ich-Botschaften, die den Eltern das Anliegen deutlich machen: Ich möchte mit Ihnen gemeinsam Ihrem Sohn helfen.	Gemeinsamer Lösungsweg: Was tut die Kita?	Kita berät Eltern bei der Auswahl der Logopädin. Eltern besuchen mit Tobias 1-mal wöchentlich die Logopädin zur professionellen Anbahnung der Laute t, s, z, x und sch.
Sonstiges: Es muss eine Lösung gefunden werden, die die Mutter trotz ihrer 3 Kinder umsetzen kann.	Sonstiges: Mutter erhält Adressen von qualifizierten Logopädinnen, die keine langen Wartezeiten haben.	Vereinbarungen / Folgetreffen: Ein weiteres Entwicklungsgespräch findet im nächsten Halbjahr statt.

Wie Ihnen Konfliktgespräche mit Eltern sicher gelingen

In Ihrer Zusammenarbeit mit Eltern entstehen auch immer wieder mal Konflikte. Das lässt sich nicht ganz vermeiden, besonders dann, wenn alle Beteiligten emotional angespannt sind, wie beispielsweise während der Eingewöhnungszeit. In diesen Konfliktsituationen mit Eltern ist es manchmal sogar schwer, Selbstverständliches zu regeln. Mit einer schnellen Reaktion und einer positiven Grundeinstellung zum Gespräch punkten Sie bei den Eltern.

Wie Sie diese Haltung gewinnen und Konfliktgespräche mit Eltern professionell führen, lesen Sie im Folgenden. Mithilfe einer Checkliste überprüfen Sie Ihre Haltung in Anlehnung an den amerikanischen Psychologen John Gottmann (1998).

Es bahnt sich ein Konflikt an? Reagieren Sie sofort

Wenn Eltern mit Problemen aufgeregt an Sie herantreten, reagieren Sie sofort und unterbinden Sie auf diese Weise, dass sich das Problem auf andere Eltern überträgt. Vereinbaren Sie zeitnah einen Gesprächstermin, um die Wogen zu glätten.

Praxis-Tipp: Realistische Zielvorgaben und klare Vereinbarungen gelingen besser, wenn Sie alle Ergebnisse sauber dokumentieren. Nutzen Sie [unsere kostenlosen Excel Vorlagen](#), um die Ergebnisse Ihres Elterngesprächs festzuhalten – so haben Sie jederzeit eine verlässliche Basis für weitere Gespräche.

Kein Personal da – aber eine neue Praktikantin?

Kein Problem mehr mit unserem
GRATIS Praxispaket



Gratis
Download

Neue PraktikantInnen sind nicht mal eben schnell eingearbeitet. Oft bleibt immer alles an Ihnen hängen! Sie müssen sich alle wichtigen Vorlagen zusammensuchen oder sogar noch selbst erstellen?

Nutzen Sie jetzt unser **komplettes Praxispaket für die Praxisanleitung**. Darin unter Anderem enthalten sind:

- ➡ Interaktionskarten mit praxisorientierten Lerninhalten
- ➡ Eine Muster-Praktikumsvereinbarung
- ➡ Qualitätsstandards für PraktikantInnen

Jetzt kostenlos herunterladen



Was ist passiert? Klären Sie folgende Punkte im Elterngespräch

1. Was ist das Problem des Konfliktes?
2. Welche Ursache hat der Konflikt?
3. Wie hat sich das Problem entwickelt?
4. Was möchten die Eltern? Welche Intentionen verfolgen sie?

Führen Sie das Konfliktgespräch und finden Sie gemeinsam eine Lösung

Damit die Eltern sich ernst genommen fühlen, sollten Sie auf deren Beschwerde eingehen. Sie bleiben dabei ruhig und freundlich und hören sich die emotional vorgetragenen Vorwürfe geduldig an. Dann versuchen Sie, den Gesprächsinhalt auf eine sachliche Ebene zu heben. Denn: Sie haben die professionelle Rolle im Gespräch, auch wenn Sie Ihre Gefühle zeigen.

Signalisieren Sie den Eltern, dass Sie ab jetzt für die Lösung des Problems zuständig sind. Sogleich werden die Eltern sich besser fühlen, da sie wissen, dass Ihr Problem ernst genommen wird und sie Hilfe von Ihnen erwarten können. Suchen Sie gemeinsam mit den Eltern nach einer Lösung des Problems. So können Sie das Anliegen der Eltern zur größten Zufriedenheit lösen. Bringen Sie Ihren Wunsch nach Kooperation zum Ausdruck. Die Eltern spüren, dass auch Ihnen daran gelegen ist, das Problem zu lösen. Treffen Sie gemeinsam eine Vereinbarung, deren Einhaltung Sie zusammen mit den Eltern zu einem verabredeten Zeitpunkt überprüfen.

Praxis-Tipp: Gerade bei sprachlichen Schwierigkeiten lohnt sich eine ganzheitliche Förderung. Viele Kitas nutzen **gezielte Bewegungsimpulse**, um die Sprachentwicklung spielerisch zu unterstützen. Eine [kostenfreie Sammlung mit 10 bewährten Bewegungsspielen zur Sprachförderung](#) finden Sie hier – direkt aus der Praxis für den Kita-Alltag zusammengestellt.

Auf Ihre Haltung kommt es an

In der folgenden Checkliste finden Sie Verhaltensstrategien, mit denen Sie in Konfliktgesprächen professionell auftreten.

Erinnern Sie sich an Ihr letztes Konfliktgespräch und überprüfen Sie Ihr damaliges Verhalten. So finden Sie heraus, woran Sie noch arbeiten müssen, um Konfliktgespräche in Zukunft noch besser zu meistern und zu managen.

Für das kommende Konfliktgespräch mit Eltern nehmen Sie sich vor, mindestens einen Punkt, der Ihnen auf der Checkliste fehlt, umzusetzen.

Haben Sie darauf beim Elterngespräch geachtet?

Im Gespräch mit den Eltern achte ich darauf,

- ▶ ... dass ich mich im Gespräch häufiger positive als negativ äußere. Wenn ich beispielsweise eine negative Mitteilung machen muss, gebe ich vorher 2 positive Informationen an die Eltern weiter.
- ▶ dass ich mich vor einem Konfliktgespräch entspanne und mir mindestens 10 Minuten Zeit nehme, um mich positiv darauf einzustimmen.
- ▶ dass ich während des Gespräches eine 5-minütige Pause einlege, wenn die Diskussion unsachlich oder hitzig wird.
- ▶ dass ich während des Gespräches auf meine Gefühle achte und sie mitteile.
- ▶ dass ich keine abwehrenden Körperreaktionen meines Gesprächspartners beachte und zu deuten versuche, beispielsweise wenn die Eltern den Augenkontakt vermeiden.
- ▶ dass ich keine abwehrende Körperhaltung, z. B. vor dem Körper verschränkte Arme, einnehme.
- ▶ dass ich die Eltern-Sichtweise beachte und versuche, ihre Ängste/Befürchtungen/Sorgen/Probleme ernst zu nehmen.
- ▶ dass ich kleine Auszeiten einbaue, um sich anbahnende Auseinandersetzungen zu deeskalieren, beispielsweise, indem ich sage: „Möchten Sie etwas trinken?“, „Ich würde Ihnen gerne diese Zeichnung Ihrer Tochter zeigen“, „Soll ich das Fenster öffnen?“

-
- ▶ dass ich Probleme so exakt wie möglich ansprechen und Ich-Botschaften nutze. Beispielsweise: „Letzte Woche hatte ich an 2 Tagen keine Wechselwäsche für Ihre Tochter. Ich ärgere mich, wenn Lina nicht mit rauskann, weil sie keine wettergerechte Kleidung hat.“
 - ▶ dass ich während des gesamten Gespräches möglichst humorvoll bin: „Zum Glück ist Lena nicht sehr wählerisch und hat sogar die mit Traktoren verzierte Hose von Leon angezogen.“

Fazit

Vor allem in Konfliktgesprächen kochen mitunter die Emotionen hoch. Gefühle, Befindlichkeiten und Stimmungen jedoch nicht anzusprechen wirkt sich negativ auf den Gesprächsverlauf und das Ergebnis aus. Gehen Sie daher unbedingt auch auf die Emotionen der Eltern ein, denn dann steuern Sie das Gesprächsgeschehen und legen die Grundlage für ein fruchtbares Ergebnis.



Gespräche auf Augenhöhe, ein respektvoller Umgang und die Sichtweise des Kindes mitzudenken – all das ist eng mit den Kinderrechten verknüpft. Eine gute Möglichkeit, diese Werte im Team präsent zu halten: [**das kostenlose Poster zu den 12 wichtigsten Kinderrechten**](#) – ideal für den Gruppenraum oder das Büro Ihrer Kita-Leitung:

Kinder haben das Recht, wirklich Kind zu sein!
So stärken Sie die Kinderrechte in Ihrer Kita, damit Kinder zu starken und fröhlichen Persönlichkeiten werden!



Sichern Sie sich heute GRATIS das neue **Poster zu den 12 elementarsten Kinderrechten.**

Nutzen Sie dieses Poster auch für Ihre Zusammenarbeit mit Eltern, um immer wiederkehrende Herausforderungen im Rahmen Ihrer Erziehungspartnerschaft mit den Eltern zu lösen, von

- A wie ausreichend schlafen, ohne dass die Kinder frühzeitig aus ihrem Schlaf gerissen werden müssen, über
- S wie schmutzig werden und mal richtig mit Farben klecksen und im Matsch spielen, ohne dass es Ärger wegen der Kleidung gibt, bis
- Z wie Zeit nehmen, dass die Kinder die notwendige Zeit erhalten, die sie für ihre Entwicklung brauchen – ohne Leistungs- und Förderdruck.

Einzigartiges GRATIS-Poster zu den 12 elementarsten Kinderrechten jetzt hier kostenlos sichern!

Jetzt hier klicken!



bleiben Sie souverän: Schwierige Elterngespräche sicher führen

Immer wieder gibt es Elterngespräche, die eine besondere Herausforderung für Sie als Erzieher darstellen. Ihre Pflicht ist es, mit den Eltern auch unbehagliche Inhalte professionell und fachlich gut aufbereitet zu besprechen. Gerade in solchen Gesprächen ist es besonders wichtig, einen kühlen Kopf zu bewahren und professionell durch das Gespräch zu führen. Lesen Sie hier, wie Ihnen das gelingt.

Rhetorische Fragen sorgen für ein professionelles Gespräch

Rüsten Sie sich für die Gesprächsführung, indem Sie sich zukünftig noch gezielter anhand dieser Grundsätze auf Ihr Elterngespräch vorbereiten. Achten Sie darauf, dass Ihnen keine Fehler in der Gesprächsführung unterlaufen.

Nutzen Sie besser rhetorisch geschickte Fragen und Formulierungen, um die Sichtweise der Eltern zu erfragen. Einen Katalog solcher Fragen sehen Sie in diesem Beitrag.

Zeigen Sie Verständnis

Zeigen Sie den Eltern im Gespräch immer wieder, dass Sie sie ernst nehmen. Nehmen Sie Bedenken und Gefühle der Eltern ernst, denn Respekt und Wertschätzung sind die Basis einer erfolgreichen Elternberatung.

Mit Fragen das Gespräch gezielt leiten

Lassen Sie sich beim schwierigen Elterngespräch die Gesprächsführung nicht aus der Hand nehmen. Dafür gibt es einen einfachen Trick! Wer fragt, hat die Gesprächsführung in der Hand, denn er steuert durch Fragen den weiteren Gesprächsverlauf.

- ▶ „Sie als Eltern kennen Ihr Kind am besten: Glauben Sie, dass meine Idee erfolgreich sein könnte?“
- ▶ „Wie können wir Ihrem Kind helfen?“
- ▶ „Welche Ideen haben Sie?“
- ▶ „Wie reagiert Ihr Kind auf diese Maßnahme?“
- ▶ „Was mag Ihr Kind besonders gern?“

Nutzen Sie eine gezielte Fragetechnik

Stellen Sie den Eltern nur wenige Fragen, auf die sie mit „Ja“ oder „Nein“ antworten können. Besser sind sogenannte W-Fragen, die die Eltern zu einer genauen Antwort und zur Positionierung veranlassen.

Stellen Sie Was-, Wann-, Warum- und Wie-Fragen. Fassen Sie die Antworten der Eltern immer wieder zusammen. Dieses Vorgehen spiegelt den Eltern ihre eigenen Aussagen, und es beugt Missverständnissen vor. Sagen Sie:

- ▶ „... ich habe Folgendes verstanden ...“
- ▶ „Ist es richtig, dass ...?“
- ▶ „Ich habe gerade herausgehört, dass ...“
- ▶ „Ich fasse einmal mit meinen eigenen Worten zusammen, ...“

Streben Sie eine passgenaue Lösung an

Gemeinsam mit den Eltern sollten Sie versuchen, Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln, um das Defizit des Kindes in den Griff zu bekommen. Überlegen Sie, welchen Part die Eltern übernehmen und worum sich die Kita kümmern kann.

Manchmal sind Unterstützungsleistungen wie z. B. ärztliche Hilfe, therapeutische Unterstützung, Erziehungsberatung oder das Hinzuziehen sozialer Fachdienste nötig, um ans Ziel zu kommen. Bahnen Sie diese Unterstützung sensibel an.

Fazit

Elterngespräche, die für Sie eine Herausforderung darstellen, müssen nicht länger ein Schreckgespenst für Sie und Ihre Mitarbeiter sein.

Eine professionelle Gesprächsführung bringt Sie ans Ziel und sichert Ihnen und den Eltern gleichzeitig einen souveränen und besonders zielgerichteten Gesprächsverlauf.

Damit schwierige Elterngespräche gar nicht erst zur Regel werden, lohnt es sich, das emotionale Wohlbefinden der Kinder im Alltag gezielt zu stärken. Besonders der Morgenkreis bietet eine gute Gelegenheit, um Sicherheit, Vertrauen und ein positives Gruppengefühl aufzubauen – alles Faktoren, die auch das Verhalten von Kindern und damit viele Gesprächsanlässe mit Eltern beeinflussen können.

[15 kreative Ideen für einen stärkenden Morgenkreis](#) finden Sie hier:

GRATIS:



**15 kreative Ideen
für Ihren Morgenkreis**

= 15 x Spaß für Ihre Kinder!



Musikalischer Einstieg in den Tag: „Tanz der Freundschaft“ ([hier mehr erfahren](#)).



Bewegung tut gut: „Tier-Spaziergang“ ([hier mehr erfahren](#)).



Musikalischer Einstieg in den Tag: „Tanz der Freundschaft“ ([hier mehr erfahren](#)).

Jetzt gratis anfordern!

Schwierige Elterngespräche erfolgreich führen

Gesprächsführung – Treffen Sie den richtigen Ton

Das kritische Elterngespräch kann leicht ausufern: Ein Wort gibt das andere, Ihr roter Faden geht verloren, die Gesprächsführung entgleitet Ihnen mehr und mehr und gipfelt schließlich in Vorwürfen und Rechtfertigungen. So weit muss es nicht kommen! Nutzen Sie deshalb rhetorisch geschickte Formulierungen, um schwierige Elterngespräche zu meistern.

Ein kritisches Elterngespräch gekonnt führen

Ein Elterngespräch, in dem Sie Eltern kritische Inhalte vermitteln oder über Probleme sprechen müssen, gibt es im Alltag von Kindertageseinrichtungen recht häufig. Schnell fühlen sich Eltern angegriffen, bevormundet und zu rechtgewiesen und reagieren mit innerlicher Ablehnung.

Signalisieren Sie den Eltern im Gespräch, dass Sie sie und ihre Situation ernst nehmen. Gegenseitiger Respekt ist Grundstock für eine erfolgreiche Elternberatung, die auch kritische Themen beinhaltet. Ihre Authentizität und Echtheit während des Gesprächs spüren alle Eltern, und dies baut Vertrauen auf. Dieses Vertrauen steht als Basis für konstruktive Kritikgespräche.

Nicht harte, sondern klare Worte zählen bei der Gesprächsführung

Reden Sie nicht lange um den heißen Brei herum: Stellen Sie den Eltern ganz klar den Sachverhalt dar, um den es geht. Betonen Sie dabei, dass es Ihnen, genauso wie den Eltern, ausschließlich um das Kind und dessen Wohlergehen geht. Untermauern Sie bei Ihrer Gesprächsführung jeden kritischen Inhalt, den Sie benennen, mit einem gut ausgewählten, anschaulichen Beispiel oder einer Beobachtung aus dem typischen Verhaltensrepertoire des Kindes.

Wer fragt, der hat die Gesprächsführung in der Hand

Holen Sie durch gezieltes Nachfragen die Sichtweise der Eltern ein. Lassen Sie die Eltern immer aussprechen und die eigene Meinung ausdrücken. Sie haben die Gesprächsführung in der Hand, wenn es Ihnen gelingt, möglichst viele offene Fragen, so genannte W-Fragen, beispielsweise „wer, was, wann, warum, wie, wogegen, weshalb“, zu stellen.

Melden Sie die Aussagen der Eltern immer zurück, indem Sie sie noch einmal mit eigenen Worten zusammenfassen. Fragen Sie beispielsweise: „Ich habe verstanden, dass ... ist das so richtig?“ Dies hat in zweierlei Hinsicht eine positive Wirkung: Auf die Eltern wirkt dies wie ein Echo; sie hören ihre eigenen Aussagen in anderen Worten und können nochmals über die eigene Position nachdenken.

Praktikable Lösungen zählen sich aus

Entwickeln Sie im kritischen Gespräch mit den Eltern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten, um das Problem oder das Defizit des Kindes in den Griff zu bekommen. Entscheidend ist dabei, dass Eltern nicht nur gewillt, sondern auch in der Lage sind, Veränderungen und Entwicklungen zum Wohle ihres Kindes zu akzeptieren und durchzusetzen. Manchmal wird dies nicht ohne fremde Hilfe gelingen.

Bahnen Sie deshalb im kritischen Elterngespräch, wenn nötig, behutsam Unterstützungsleistungen an, wie etwa eine begleitende Erziehungsberatung, eine Familientherapie oder die Inanspruchnahme sozialer Hilfsdienste.

Ein schwieriges Elterngespräch, in dem Sie kritische und unbequeme Aspekte bei den Eltern ansprechen müssen, kommt immer wieder vor. Ihre Pflicht ist es, mit den Eltern auch unbehagliche Inhalte professionell und fachlich gut aufbereitet zu besprechen. Sie rüsten sich für die Gesprächsführung, indem Sie sich zukünftig noch gezielter anhand dieser Grundsätze auf Ihr Elterngespräch vorbereiten.

Kein Personal da – aber eine neue Praktikantin?

Kein Problem mehr mit unserem
GRATIS Praxispaket



Gratis
Download

Neue PraktikantInnen sind nicht mal eben schnell eingearbeitet. Oft bleibt immer alles an Ihnen hängen! Sie müssen sich alle wichtigen Vorlagen zusammensuchen oder sogar noch selbst erstellen?

Nutzen Sie jetzt unser **komplettes Praxispaket für die Praxisanleitung**. Darin unter Anderem enthalten sind:

- ➡ Interaktionskarten mit praxisorientierten Lerninhalten
- ➡ Eine Muster-Praktikumsvereinbarung
- ➡ Qualitätsstandards für PraktikantInnen

Jetzt kostenlos herunterladen



Impressum

Verlag ProKita, ein Unternehmensbereich der
VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG
Theodor-Heuss-Straße 2-4
D-53177 Bonn
Großkundenpostleitzahl: D-53095 Bonn

Handelsregister: HRB 8165 Registergericht: Amtsgericht Bonn
Vertreten durch den Vorstand: Richard Rentrop

Kontakt

Telefon: 0228 9550-130 (Kundendienst)
Fax: 0228 3696-480
E-Mail: kundendienst@vnr.de
Internet: <https://www.pro-kita.com>

Umsatzsteuer

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß §27 a Umsatzsteuergesetz:
DE 812639372

Verantwortlich für den Inhalt nach § 18 Abs. 2 MStV

Kathrin Righi
Theodor-Heuss-Straße 2-4
D-53177 Bonn

Streitschlichtung

Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) bereit: <https://ec.europa.eu/consumers/odr>. Unsere E-Mail-Adresse finden Sie oben im Impressum.

Wir sind nicht bereit oder verpflichtet, an Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle teilzunehmen.

Haftung für Inhalte

Als Diensteanbieter sind wir für eigene Inhalte auf diesen Seiten nach den allgemeinen Gesetzen verantwortlich. Nach Art. 4 bis 6 und Art. 8 DSA sind wir als Diensteanbieter jedoch nicht verpflichtet, übermittelte oder gespeicherte fremde Informationen zu überwachen oder nach Umständen zu forschen, die auf eine rechtswidrige Tätigkeit hinweisen.

Verpflichtungen zur Entfernung oder Sperrung der Nutzung von Informationen nach § 8 DDG und den allgemeinen Gesetzen bleiben hiervon unberührt. Eine diesbezügliche Haftung ist jedoch erst ab dem Zeitpunkt der Kenntnis einer konkreten Rechtsverletzung möglich. Bei Bekanntwerden von entsprechenden Rechtsverletzungen werden wir diese Inhalte umgehend entfernen.

Haftung für Links

Unser Angebot enthält Links zu externen Websites Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.

Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

Urheberrecht

Die durch die Seitenbetreiber erstellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers. Downloads und Kopien dieser Seite sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet.

Soweit die Inhalte auf dieser Seite nicht vom Betreiber erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Inhalte umgehend entfernen.

Bildnachweis

Getty Images Deutschland GmbH, München, www.gettyimages.de pixelio media GmbH,
München, www.pixelio.de
Fotolia LLC, www.fotolia.de
Adobe Stock, <https://stock.adobe.com/de/>

Realisation und technische Betreuung der Internetseite

Constructiva Solutions GmbH
E-Mail: kontakt@constructiva.de
Internet: www.constructiva.de
© VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG